Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen**

Band (Jahr): **23 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber Leser

die Organisatoren des Filmfestivals von Cannes, das dieses Jahr nach offizieller Version seine 25. Auflage erlebte, ehrten im Rahmen des Jubiläums einen Grossen des Films: der heute 82 jährige, aber noch immer vitale Charles Spencer Chaplin wurde vom französischen Kulturminister Jacques Duhamel zum «Commandeur de la Légion d'honneur» ernannt. Diese Ehrung ist wohlverdient. Charlie Chaplin hat die Filmkunst ungeheuer viel zu verdanken. Zumindest seine frühen Filme sind zu Klassikern geworden und haben wesentlich dazu beigetragen, dass der Film als ein Zweig des kulturellen Lebens auch von jenen anerkannt wurde, die üblicherweise für «das Theater der armen Leute» nur ein mitleidiges Lächeln übrig hatten und die im belichteten Zelluloid nicht mehr als ein vulgäres Jahrmarktsvergnügen sahen. Als Charlot ist Chaplin weltberühmt geworden. Der kleine Mann mit dem schlechtsitzenden Anzug, dem Stöcklein und der Melone, der an seinem Leib das ganze Unrecht der Menschheit erfuhr und dennoch ein grosses Herz bewahrte, zählt noch heute zu den beliebtesten Figuren des Films. Das wurde in Cannes deutlich: Als Chaplin zu seiner Ehrung vor dem Palais des Festivals vorfuhr, spendete ihm eine grosse Menschenmenge spontanen Applaus, und es lag in dieser Szene nichts von jener Falschheit und Verlogenheit, die Starempfängen sonst anhaften. Da wurde ein Mensch empfangen, den viele ins Herz geschlossen haben, weil er es verstand, in seinem Werk mit menschlicher Wärme und einem unbestechlichen Sinn für Humor und Tragik eben diese Herzen zu öffnen.
Charles Chaplin nahm die Ovationen und die Ehrung gerührt entgegen. Er mimte auf der Bühne – schon etwas gebrechlich – noch einmal Charlot und machte dann den Filmfreunden seinerseits ein Geschenk: Neun seiner bedeutendsten Filme wird er in Zusammenarbeit mit einer amerikanischen und einer schweizerischen Finanzgruppe neu herausbringen, darunter «Gold Rush», «Modern Times», «The Great Dictator», «City Lights» und «Limelight». Und so werden denn all die Filme, von denen man vor einigen Jahren mit Bedauern in den Annoncen las, dass sie «zum letztenmal» und «endgültig zum letztenmal» vorgeführt würden, eine weltweite Wiederaufführung erleben. Es kann keinen Zweifel darüber geben, dass diese grossartigen Werke, die fast nur noch in geschlossenen Kreisen und in Filmklubs gesehen werden konnten, einen neuen Triumphzug durch die Lichtspieltheater antreten werden. Man mag ihnen diesen Erfolg gönnen, weil es ein Erfolg des Menschlichen und nicht der Spekulation mit dem Monströsen oder Abwegigen ist.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeggi

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen

Herausgeber:
Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion:
Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44, 3011 Bern, Telephon 031 / 22 84 54

Ständige Mitarbeiter:
Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernsehbeauftragter
Pfarrer P. Schulz, Radiobeauftragter

Druck, Administration und Inseratenregie:
Stämpfli + Cie AG, Hallerstrasse 7/9, 3000 Bern, Telephon 031 / 23 23 23
Postscheckkonto 30–169

Jahresabonnement: Fr. 22.—
Einzelnummer: Fr. 1.20

Abdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt:

2 Filmkritik
I pugni in tasca
Max et les ferrailleurs
3 The Last Warrior
4 Joe
One More Train to Rob
The Last Valley
5 69
Nippon Konchuki
6 Festivals
Notizen zum Filmfestival von Cannes 1971
8 Gute Unterhaltung für ein breites Publikum
9 Arbeitsblätter zur Filmkunde
Grundbegriffe X
Die Mixage
10 Spielfilm im Fernsehen
12 Gedanken am Bildschirm
14 TV-Tip
15 Radio
17 Der Hinweis
Notizen
18 Intermedia

Titelbild:
Julie Christie als Marion im – mit der Goldenen Palme von Cannes ausgezeichneten – Film «The Go-Between» von Joseph Losey (Grossbritannien)